

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühren:

Wiederholt für Dresden bei täglich zweimaliger Herausgabe durch einen Boten (abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 25 Pf. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Caril.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr ...

Herausgeber: Emil J. Nr. 11 und Nr. 2006.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Aufzüge aller Art

Nr. 35. Spiegel: Die Wahlrechtsreform im Landtage, Neueste Frahmeldungen, ... Donnerstag, 4. Februar 1904.

Die Wahlrechtsreform in der Zweiten Kammer.

Endlich war der große Tag gekommen, an dem die Frage der Wahlrechtsreform, die die Öffentlichkeit schon so lange und ausgiebig beschäftigt, vor dem breiten Forum der Ständekammer zur Verhandlung kommen sollte.

läufer in den Kreisen der oberen Schicht stehende Worte. Die Arbeiter sollten in der Kammer durchaus vertreten sein, aber nur soweit sie auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung ständen.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Februar.

Berlin. Nach einem über Ostpreußen (Apostolonia) beförderten Telegramm des Gouverneurs Leutwein haben sich in Bessarabien die bereits gestern über Kapstadt gebrachten Meldungen die Bondefürsorge am 27. Januar unter Abgabe der Gewehre, Auslieferung der Schuldigen und Abtretung von Kronland unterworfen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages legte heute vormittag die Beratung des Militär-Etats beim Titel „Welderversehung der Truppen“ vor, und zwar bei der Forderung für die Oberleutnants ein Mehr an Gehalt von 1430 Mark und außerdem Gehalt und Wohnungsgeldzuschlag (450 Mark) zu bewilligen.

Budapest. In den Ortschaften Öberez, Marge und Mumbola des Krassó-Zäpolyer Komitats sind mehr als 100 Personen an Fleckruhr erkrankt und mehrere gestorben.

Paris. In Kammerkreisen verlautet, daß der Justizminister im geheimen Ministerialrat über die Angelegenheit der verstorbenen Maria de la Luz die Gutachten zweier Ärzte vorgelegt habe, nach denen diese an Lungenerkrankung verstorben sei.

Paris. Zahlreiche Bischöfe haben ihre Zustimmung zu dem Protokoll der Kardinalbischofe von Paris, Reims und Lyon ausgesprochen.

London. Wie dem „Standard“ aus Tokio gemeldet wird, hat das Kabinett keine Zustimmung dazu gegeben, die geplante Erhebung einer Kriegsteuer bis zum Zusammenritt des Abgeordnetenhauses zu einer außerordentlichen Session im April dieses Jahres zu verschleppen.

Petersburg. Das Wort „Alexander I.“ bei Kronstadt, wo, wie jüngst gemeldet wurde, im Laboratorium des Instituts für Experimentalmehdizin ein Befall vorgekommen ist, ist für 24 Stunden erklärt und der unterbrochene Verkehr mit Kronstadt wieder hergestellt worden.

Konstantinopel. Eine Mitteilung der Worte an die Nachfolger der Ententemächte besagt, daß die Komittees Bomben mit Inanlonen Explosivstoffen vorbereiten und daß die Bomben, die in Bronja (Serbien) angefertigt werden und lebhafte im Bezirk Belgrad erprobt wurden, eine siebenmal größere Wirkung als die bisher verwendeten haben; ferner, daß der Vandalen Saban von Karafu (Bilajet) Salo-

Kunst und Wissenschaft.

\* Operisches Pöppel-Konzert. Das vor kurzem zu wohlthätigem Zwecke veranstaltete, von großem Erfolge begleitete Opernkonzert wurde gestern im Vereinshause unter der Leitung der Aufnahme in seinem ganzen Inhalte zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg stehenden Sächsischen Krüppelheimes veranstaltet.

\* Neumann-Jünger-Konzert. Von den beiden jungen Herren, die sich gestern abend im Musikhause zu löblichem Tun vereint hatten, bedarf der eine, der Geiger, Herr Hans Neumann, keines eingehenden kritischen Stechbriefes. Er hat sich schon mehrfach nicht nur hier, sondern auch auswärts mit nicht geringem Erfolge hören lassen und erwies sich auch gestern wieder als vortrefflicher Künstler seines Instruments und — was noch mehr sagen will — als ausgezeichneter Musiker, der mit seinem Verständnis, mit reifer Auffassung an die Interpretation vornehmer künstlerischer Aufgaben herantritt.

Der Jungen das bezahlte Honorar zurück. Er erklärt, daß das Buch in Deutschland nicht verkauft worden sei, weil das Publikum von der Artwirkung des Herrn Vol Kenntnis erhalten. Der Preis schmeckt augenblicklich, wie das „V. Z.“ mittelst, vor dem Tribunal civil de la Seine. Der Vertreter des Autors hat bereits seine Ansprüche begründet, und der Anwalt der verlassenen Poette, Herr Chem, hat geantwortet. Herr Chem hat durchaus nicht bestritten, daß Poette einen Mitarbeiter gehabt, aber er hat es als das alte Recht eines Verfassers bezeichnet, anonyme Beiträge herauszugeben. Wenn die Deutschen den Roman nicht gekauft, so läge das wohl an dem allzu pariserischen Charakter des Buches. Und im übrigen hat der Anwalt sich darauf beschränkt, äußerlich gütlich und anstandslos mit dem Herrn Vol abzurufen, der sich weit seine anonyme Mitwirkung truer habe bezahlen lassen, um dann, nachdem er das Geld eingestrichelt, das Geheimnis zu veraten. Herr Vol war bisher eine gänzlich unbekannt Persönlichkeit. Er hat Poette keine Mitarbeiterschaft an und bereit sich auf Vermaire und Marcel Rivost, die jetzt erklären, daß sie ihn niemals gesehen haben. Der Anwalt hat einige Briefe dieses Mitarbeiters gesehen, die in seinem guten Französisch geschrieben sind, und er hat auch behauptet, daß Herr Vol selber zu „Vedotte“ gar nicht beigetragen und daß er an Poette nur die Rolle eines wirklichen Literaten, des Herrn Marfollon, verkauft habe. Diese Behauptung erklärt Herr Marfollon in dessen für unbegründet. In einem der unorthographischen Briefe, in denen Herr Vol die Künstlerin im Geld erkaufte, heißt es: „Was sollte unsere gemeinliche Arbeit erbringen? Ein wenig Bekanntheit für Sie, Moneten für mich.“ Und in einem anderen Schreiben: „Ich bin eine Kindesfee, die an den Reizen des Lebens verdorrt ist. Sie werden mich. Aber Sie müssen mich in dem Maße bezahlen, in dem Sie mich verachten.“ Der Schreiber dieser wenigstens ungeschicktesten Bekanntheitsfunde, wie man aus einem neuen, diesmal an den „Figaro“ gerichteten Briefe schließen darf, über den ganzen Vorfall nicht gerade unglücklich zu sein. Diese an den Reizen des Lebens verdorrt Kindesfee hat nun auch ihre biblische Bekanntheit. Der Vorfall ist noch nicht beendet, und ein zweites Heften die Pariser Blätter ein wenig über die deutsche Bekanntheit, die alles zu erlangen suchte und die mit erster Wiener wissenschaftlich feststellte, ob Poette Gullbert ihre Roman allein verfasste oder nicht. Wer verlangt von einer Künstlerin, die von Zeit zu Zeit das Interesse des Publikums anschauen muß, daß sie gar zu vorsichtig in der Wahl ihrer Mittel sein solle? Und nur in der Wahl ihrer Mitarbeiter hätte sie vielleicht mit größerer Vorsicht verfahren müssen.

nisi) zum Kommandanten einer Bande von 150 Mann ernannt wurde. Außerdem soll sich eine Bande unter Tomaszewski, die bei Kufura die bulgarische Grenze überschritt, mit den beim Ardhanan, 45 Kilometer oberhalb Saloniki, stehenden Banden vereinigen und sofort einen Anschlag gegen Saloniki ausführen.  
**Buenos Aires.** Nach Meldungen aus Montevideo herrscht in der Hauptstadt Ruhe und die Regierung hält es nicht für erforderlich, die Stadt zu besetzen. Die Bataillone der Nationalgarde wünschen sich am Kampfe zu beteiligen. Es wurden deshalb Schießübungen mit ihnen angeordnet, die ausgezeichnete Erfolge hatten. Die umlaufenden Gerüchte über den Ausbruch von Unruhen haben keine Bestätigung gefunden.  
**Madras.** Das Blatt „Matsani“ meldet: Die Eisenbahnlinie Soli-Kuzon ist von einer japanischen Schutztruppe besetzt worden. Zum Schutze der japanischen Mission in Soli sind einige Geschütze dahin geschafft worden. Bauten zur Unterbringung von Kavallerie sind in Angriff genommen. Die foranische Regierung schränkte die Etats der Ministerien ein. Das Ackerbaudepartement ist aufgelöst worden.

### Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 3. Februar.

— Se. Majestät der König empfing heute mittag die Departementschefs der Königl. Hofstaaten zum Vortrag.  
— Das Ballfest am Königl. Hofe beginnt heute abend 8½ Uhr.  
— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte gestern den Kunstsalon Ernst Arnold und besichtigte eingehend die große Ausstellung englischer Radierungen.  
— Gestern besuchte die Frau Prinzessin Georg von Schönburg das Wasche-Ausstattungs-Geschäft des Hoflieferanten C. W. Thiel, Victoriastraße 9.  
— Das Befinden des Generals v. Trellschke, Ergelen, hat sich soweit gebessert, daß der General gestern bereits den ersten Gang ins Freie unternehmen konnte.  
— Oberleutnant Kisten von den reisenden Jägern in Chemnitz, in wie bereits mitgeteilt, zur Leitung des Wiedertransportes von Argentinien nach Südwestafrika auszuweichen. Der genannte Offizier, als einer der besten Reiter und Pferdekenner der sächsischen Armee bekannt, hat die ostafrikanische Expedition mitgemacht und wurde für seinen tüchtigen Vorkurs, der ihn sogar in das von Bozern unischer gemachte Innere China führte und dem Oberkommando des Generalen Waldersee wertvolle Meldungen brachte, mit der höchsten Kriegsauszeichnung, dem St. Heinrichs-Orden, vom Könige belohnt. Oberleutnant Kisten gebührt vor und nach der China-Expedition dem Glimmer-Sulzener-Regimente an.  
— Dem Piarer Widmann in Meissen, der sein 34jähriges Jubiläum feierte, wurden zahlreiche Ehrungen zu teil. Als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landeskomitees erhielt Herr Oberkonsistorialrat Dr. Hölzer. Er überreichte das Glückwunschsreiben der obersten Kirchenbehörde, das besonders hervorgehoben, welchen Segen Piarer Widmann über die Grenzen seiner Pfarre hinaus gewirkt.  
— Für das neu errichtete dritte Diakoniat in Striesen ist der Predigamtskandidat Friedleben, zur Zeit Oberlehrer am König Albert-Gymnasium in Leipzig, gewählt worden.  
— Bis vor kurzem wurden im Reichstage auf vorhergehende schriftliche Erfragen für auswärtige Wohnende Karten zum Besuche der Tribünen während der öffentlichen Sitzungen zurückgewiesen. Mit dieser Einschränkung ist aber neuerdings gebrochen worden. Die Karten sind vielmehr persönlich an der dabei selbst eingerichteten Kartenabgabe abzuholen und ist frühzeitig Besorgung hierbei sehr am Platze, da bei halbwegs interessanten Sitzungen binnen kurzem die Karten vergeben sind. Im Notfall können von auswärtig kommende Reichstagsbesucher Karten noch von einem Abgeordneten erhalten, dies ist aber mit Unannehmlichkeiten und vielen Beschränkungen verknüpft.  
— Auf Veranlassung des hiesigen Gewerkschaftsrates sollte in den nächsten Tagen hier und in der Umgebung der Wiener Art Dr. med. Fröhlich, ein bekannter Sozialdemokrat, Vorträge über die Alkoholfrage und die moderne Arbeiterbewegung halten. Die Königl. Polizeidirektion hat aber auf Grund der Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes dem Dr. Fröhlich verboten, die Vorträge zu halten, da er Ausländer ist.  
— Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Dresden, veranstaltete gestern im großen Saale des Konserthaus zum Zoologischen Garten einen Vortragabend, bei dem Herr Admiral Kühne aus Hamburg in übersichtlicher Weise über: „Die Gefahren und Folgen einer feindlichen Blockade für unser Vaterland“ sprach. Der Herr Vortragende, eine imponierende Seemannsgestalt, kam zuerst auf die mächtige, schnelle Entwicklung des deutschen Volkes in den langen Friedensjahren seit 1871 zu sprechen und auf den fast völligen Ansehensverlust und die Industrie, die sich einem Weltmarkt nach dem anderen erobert haben. Diese Lebenskraft im deutschen Volke müsse auch im neuen Jahrhundert wachsen, wenn Deutschland nicht in sein altes Jahrszeitenverhältnis zurückfallen solle. Angesichts der seit Jahrhunderten geschichtlich feststehenden Tatsache, daß nur die Nationen die Welt regieren, welche die Herrschaft zur See haben, seien alle Seemächte bisher eifrig bemüht gewesen, ihre Marine zu vergrößern, nur in Deutschland habe dank der Politik des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi, dem jedes Verständnis für die Notwendigkeit einer Seemacht fehlte, eine Teilung stillstand geblieben, so daß nach seiner Aera sich die deutsche Marine auf die nebensächliche Stelle im Range der Nationen zurückgebrängt sah. Auch heute noch werde es allem Verstande zu erweisen, die Flotte nicht mehr als ein bloßes Spielzeug zu betrachten; die Flotte werde sich vielmehr darauf beschränken müssen, den Feind zu beschränken und ihm durch seine Ausfälle zu schaden, die aber für die Marine selbst ebenfalls Schaden hinterlassen würden. Weiter entwickelte Redner die völkerrechtlichen Grundzüge der Blockade. Sie sei das Mittel, die wirtschaftlichen Grundlagen eines Landes zu untergraben und auf Jahre hinaus zu schädigen. Deutschland habe das an eigenen Leibe erfahren durch die Kontinentalblockade Napoleons I. und die schmähliche Blockade der deutschen Küste durch das kleine Kanemarke im Jahre 1864, das mit einem elenden, halb abgetakelten Kreuzer mancher deutsche Handelsschiff am Auslaufen verhinderte. Die Wirkungen der Kontinentalblockade auf Deutschland waren die härtesten und traurigsten. Ganze Industrien, so z. B. die Feinweb-Industrie Hannovers und Schlesiens, wurden vernichtet, und die letztere hat sich bis heute noch nicht wieder erholt. Ebenso schädigend für die ganze wirtschaftliche Lage Europas wirkte die Blockade der Nordstaaten von Amerika gegen die Südstaaten, wobei namentlich die Tuchfabrikation in England durch Ausschließen der Baumwolle unendlich geschädigt wurde. Nur durch die Blockade der Nordstaaten seien die Südstaaten bezugslos worden, nicht durch die Landsee der Union. Wäre 1870/71 die französische Flotte nicht ebenso wenig fertig gewesen, als das Landheer, so hätten wohl durch eine Blockade der Ost- und Nordsee-Dünen für Deutschland arge Komplikationen entstehen können. Aber auch bei der nicht ausgeführten Blockade schon hätte die Beunruhigung der deutschen Küsten durch die französische Flotte dem Handel 20 Millionen Taler. Eine weit größere Schaden habe aber diese unterbliebene Blockade noch mit sich gebracht, als Deutschland die Gefahr einer solchen nicht habe kennen und fürchten gelernt, so daß es sie deshalb noch heute auf die leichte Achsel nehme. Ein Seekrieg um wirtschaftliche und Handelsinteressen werde lange Zeit dauern. Die Meinung der Vorkämpfer, während der Blockade die Einfuhr über neutrale Häfen des Mittelmeeres zu leiten, würde sich sehr bald als unzulänglich erweisen. Auch deren Ansicht, daß eine Blockade der langgestreckten Nordküste überhaupt nicht möglich sei, finde ihre Stütze nur in der gänzlichen Unkenntnis der Verhältnisse. Nicht die Küsten selbst brauche der Gegner zu blockieren, es genüge schon, wenn er den Kanal und das Kattegat sperre, da Deutschlands Häfen nicht direkt mit der See in Verbindung stehen. Deutschland stehe in der Tat das Schicksal der Blockade gegenüber, deshalb müsse jeder einsichtsvolle Deutsche wohl das Kaiserwort zu würdigen: „Nicht nur tut und eine deutsche Flotte!“ In der kontinentalen Politik haben Deutschland und der Dreierbund einen starken Wank; in der Weltpolitik, in der die Reibungsflächen viel größer seien, als in der kontinentalen, stehe es allein. Weltökonomie sei bei Wirtschaftspolitik, den deutschen Kaufmann und dem deutschen Handel auch in fernsten Ländern zu schützen, sei

nicht nur ein Gebot der Notwendigkeit, sondern auch ein Gebot der Ehre. Überall seien die Ansprüche an die deutsche Handelsflotte groß, aber die Mittel sehr klein. Mit neuem Ernst müsse das Deutsche Reich daran gehen, eine Handelsflotte zu bauen, die die überseeischen Interessen wirksam unterstütze. Gegenwärtig sei dies in genügender Weise nicht der Fall, wie die augenblickliche Lage in Deutsch-Südwestafrika zeige. Ob die stürmisch drängenden Westereignisse und Zeit lassen werden, unsere Flotte auszubauen, bleibe dahin gestellt. Eins aber steht fest: werde der Volkswille hinsichtlich der Flottenvermehrung nicht so stark sein, wie in den Nachbarländern Frankreich und England, der Regierung zu geben, was sie zum Ausbau der Flotte verlangt, dann werde der Traum von einer Weltmacht über kurz oder lang ausgekrümmt, die Großmachtstellung zu Ende sein, und Schritt um Schritt werde es mit dem Deutschen Reich wieder abwärts gehen. — Den sehr klar und deutlich ausgesprochenen Ansichten des Vortragenden folgte langanhaltender Beifall. Die Vorführung einer stattlichen Reihe von Lichtbildern bildete den Schluß des Abends.  
— Herrn Werner v. D. Dr. Raumann, den früheren Führer der Nationalsozialen, hatten wir kürzlich aus Anlaß der Vorträge, die er in Dresden gehalten hat, als Bahnbrecher der internationalen Sozialismus charakterisiert. Diese Charakteristik erhielt einen weiteren Beleg durch folgendes Gedicht, das die letzte Nummer der von Raumann herausgegebenen „Hilf“ veröffentlicht:

### Fabrikantenlied.

Der Winter kommt, kalt und grau,  
Kübel und jetzt voller Geizen,  
Wir sind die Herren von Grimmitzau  
Und wollen es euch zeigen.  
Wer schmachtet oder bang geduckt  
Am Ofen hat gefessen  
Und mit der Dreie nur gemacht,  
Krieg wieder was zu treffen.  
Doch wer beim Streife ohne Blatt  
Form Mund hat gesprochen,  
Und vor ein heißes Mikroskop hat,  
Dem wird es jetzt gedrohen.  
Der mach' nun alle Tote blau,  
Bis er am Weg verende!  
Wir wollen hier in Grimmitzau  
Nicht Ratten, sondern Hunde!

Dieses Lied enthält die „Hilf“-Stg., die stets zur freisinnigen Vereinigung gehalten hat, sich energisch von Herrn Raumann loszusagen: „Der Dr. Raumann hat allein zu entscheiden, was er in seinem Blatte veröffentlichen will oder nicht, und wenn es ihm beliebt, ganz nach sozialdemokratischem Muster in Klassenhaft zu arbeiten, so ist das am Ende seine Sache. Aber Herr Dr. Raumann ist auch Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Vereinigung, und wenn im gegnerischen Lager dadurch die Annahme wachgerufen werden sollte, es sei dies die neue Art, in der jetzt von diesem politischen Verbände Politik gemacht werden solle, so wird es einigermaßen schwer, sich dagegen zu wehren, denn jene eben erwähnte Tatsache (die der Veröffentlichung des Gedichtes) läßt sich nicht abstreiten. Wir möchten deshalb uninteressant wenigstens bei Zeiten Einbruch dagegen erleben, irgendein mit dieser Art politischer Arbeit identifiziert zu werden. Wenn jetzt die nächste Kampfesart von Männern aufgenommen werden soll, die sich äußerlich zum Verbände der freisinnigen Vereinigung bekennen, so möchten wir ihnen doch zu bedenken geben, ob es für sie und die übrigen nicht wirklich das Beste wäre, offen ihren Unwillen zur Sozialdemokratie zu bekennen, so der sie innerlich in der Lage zu stehen, anstatt daß sie durch ihr Auftreten eine Partei kompromittieren, die bisher wenigstens sozialdemokratische Partei als ich selbst bekennt hat.“ — Auch die „Weser“-Stg. ist emport. Sie hat Gutes von der Verharmlosung der Reichstags-Vereinigung mit dem Nationalsozialen erhofft, allein nun ist diese Hoffnung auf ein kleines Klammchen herabgedrumpft, da die Raumann und Gerlach auftraten, als wollten sie jeden Unterschied zwischen ihnen und der Sozialdemokratie vernichten. Am Schluß legt das Blatt: „Der Raumann kehrt den Anfang, den die Liberalen unter den Abgeordneten haben könnten, über Kopf stehen zu wollen, um dem Phantom eines Anhangs unter den Arbeitern nachzugehen.“

— Einen feinen Privat-Maschinen-Veranstaltung am Dienstag Abend die Gruppe Dresden des Genfer Verbandes im Saale des Palaisrestaurant, den der Vesper, Herr Feinze, als Ehrenpräsident des Vereins, in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt und auf seine Kosten von der Firma Stern, Landhausstraße, prächtig hatte dekorieren lassen. Manken aus weichen Stoff, mit roten Köfen durchsetzt, zogen sich am Plafond hin, zwischen die Lichter der Kronleuchter waren ebenfalls rote Köfen eingestreut, und die Eingänge zu den Logen schmückten grüne Tannenzweige, von bunten Glaskugeln durchsetzt. Fahnen- und Wappenbefestigungen zierten im Verein mit alldeutschen Standarten die die Galerien tragenden Pfeiler, und von den letzteren selbst zogen sich rotumtante Banniere herab. Der Saal bot einen feenhaften Anblick. Dem Feste war die Internationalität des über die ganze Welt verbreiteten Genfer Verbandes als Grundgedanke untergelegt und diesem Gedanken entsprechend trugen auch die durchgängig mit Gelb und Weiß gehaltenen Anwesen der Gäste einen ausschließlich internationalen Charakter. Es mochten wohl 600 Personen im Saale versammelt sein. Da promenierte der schweizerische Indener mit der schmutzen Tirolerin, die glanzvolle Tochter Mexikos hatte sich an dem Arm eines breitköpfigen deutschen Wirtstrosen gehalten, und der spanische Torero tanzte im Walzerstille mit dem Mädchen der Baika. Ungewöhnliche Heiterkeit beehrte das ganze fröhliche Treiben, und die ungarische Kavalle des Beszard-Walzes spielte edle Wiener Walzer auf, wie sie besser in der Begeisterung selbst nicht geipelt werden können. Mit dem Schloße der Ritterschicksalstunde erfolgte die Demaskierung, wobei es an Ueberraschungen nicht fehlte. Dann trat eine Souperpause ein, in der die Prosopien lustig sprangen und Tausende der in überbehaltenen Mägen eingeschlossenen geistesreichen Geister frei wurden, um nun auch ihrerseits zur allgemeinen Stimmung beizutragen. Erst die frühe Morgenstunde machte dem reizenden Feste ein Ende.  
— Wie schon der Februar an sich dem Carneval zum Regiment eingeräumt ist, sind vor allem die Varietés bemüht, diesem Umstand durch Zusammenstellung eines entsprechenden Programms Rechnung zu tragen. Auch im Apollo-Theater ist jetzt allabendlich Heiterkeit Trumpf, und zwar jener besagliche, belebende Humor, der von abgeheugten Menschen so dringend notwendig ist. Die „Kreuzer-Chemnie“ sind nämlich am 1. Februar in dieses beliebte Theater eingezogen und bieten dort ein Programm, das von Anfang bis zu Ende vom Frohsinn durchweht ist. Das Ensemble, bestehend aus zwei Damen und vier Herren, ist hier noch unbekannt, hat aber schon in den wenigen Tagen des hiesigen Auftretens den Nachweis erbracht, daß es den bei uns bekannten Humoristen-Gesellschaften ebenbürtig an der Seite gestellt werden darf. Die Darbietungen der „Kreuzer-Chemnie“ bewegen sich im Rahmen der genannten Gesellschaften, sie bringen also Solo-, Duett- und vor allem Gemischte aufzuführen. Das Humorstücken vertritt Herr Georg Kulell, der über eine gesunde, trockene Ironie verfügt, mit welchem Erfolg; nicht weniger geschickt geben sich die Duettisten Camilla und Fritz Köfel, während man Aräulein Paula Domp als routinierte Soubrette kennen lernt. Die Gesamtspiele, von denen täglich drei zur Darstellung kommen, werden flott und sicher gegeben und ihr urkomischer Inhalt zwingt auch dem ärgsten Doppelhunder ein Lächeln ab. Wer sich einen Abend recht angenehm unterhalten will, beschreibe darum das Apollo-Theater auf der Böglicher Straße, für Kurzweil ist dort auch im Februar reichlich gelotzt.

— In dem Konkursverfahren über das Vermögen der „Allgemeinen Kronen- und Begräbnis-Anstalt „Wein“ C. S. Nr. 180“ in Dresden werden die Konkursgläubiger berufen, den 19. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht, Lothringer Straße 1, 1. Etage, Zimmer 69, zu erscheinen, um zu dem Antrage des Konkursverwalters; das Konkursverfahren im Mangel einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse einzustellen, gehört zu werden.  
— Der Meißenerstraße 44 wohnhafte und beim Postamt 3 beschäftigte Dr. Ertrager Red feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Polizeibericht. 3. Februar. Vermist wird seit dem 27. Januar aus der elterlichen Wohnung der 18 Jahre alte Kunstgewerbeschüler Max Selmann. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, hat blaue Gesichtsfarbe, den rechten Kopfseite eine Narbe, geht auf dem rechten Beine lahmer und trägt u. a. graues Jackett und schwarzgraues gemustertes Westkleid. — Ein einziger Lagen befindet sich hier wegen Betrages ein Mann ohne irgendwelche Papiere in Haft, der sich Schloffer Anton Flugloch nennt und am 10. Juni 1874 in Olesnitz geboren sein will. Gemäß dem ihm gemachten Angaben haben sich als unwohl erwiesen, wobei zu vermuten ist, daß der angebliche Flugloch seinen wahren Namen wegen begangener Straftaten verheimlicht. Der angebliche Flugloch ist 1,67½ Meter groß, mittel, unterseits hat dunkelblonde Haare und Augenbrauen, freie Stirn, braune Augen, etwas dicke Nase, breiten Mund, rundes Kinn, ovale Gesichtsfarbe, blaue Gesichtsfarbe, gute Zähne, blonden Schurrbart und sprich deutsch und polnisch. Besonders Kennzeichen an ihm sind sein künftiger Blick, sowie eine kleine Narbe an der linken Hand. Es wird ersucht, etwaige Mitteilungen über die Person des angeblichen Flugloch, dessen Photographie im Schaufenster des Hauptpolizeibüros, Schlegelstraße Nr. 7, ausshängt, an die Kriminal-Abteilung zu C. I. 183 gelangen zu lassen.  
— In einem Hause der Kesselsdorfer (früher Wilsdruffer) Straße in Vorstadt Lübau stürzte eine Frau die Treppe herab und erlitt einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch; die Verunglückte fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

— Im Raubmordprozeß Weber in Leipzig wurde der Angeklagte, da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, kostenlos freigesprochen.

— Erschossen aufgefunden wurde gestern früh auf einem Neubau im Stadteile Daubrau in Plauen i. V. der 1878 in Dresden geborene Zimmermann und Handarbeiter Otto Rubland. Er war dem Trunke ergeben und hat die Tat aus Lebensüberdruß begangen.

— In Meerane fanden am Dienstag abend drei stark besuchte öffentliche Textilarbeiter-Versammlungen statt, die sich mit dem Ende des Grimmitzauer Kampfes und dem gegenwärtigen Stande beschäftigten. Eine Versammlung wurde polizeilich aufgelöst wegen mitleidiger Neugier über die Behörden.

— Amtsgericht. Der mehrfach vorbestrafte Zimmermann Ernst Gust. Richter hatte am 12. Dezember vorigen Jahres mit seiner Ehefrau in der gemeinsamen Wohnung einen Wortwechsel, der wegen der Kinder entstand. Richter stand in seiner Wut bestig und steckte für 4 bis 5 Mt. seiner Ehefrau gehörige Wäsche in den brennenden Ofen; die Wäsche verbrannte. Ferner verübte Richter auf der Wernerstraße großen Unmut und brach in einem Grundstuck dasselbst den Hausfrieden. Der 48 Jahre alte Angeklagte verübte gegenwärtig eine monatelange Gefängnisstrafe, die ihm am 7. Dezember vorigen Jahres ebenfalls wegen Hausfriedensbruchs usw. zuerkannt wurde. Dieses Urteil wird aufgehoben und eine Gesamtstrafe gebildet, die auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis und 2 Wochen Haft festgelegt wird. — Der 48 Jahre alte, vorbestrafte Schloffer Friedrich Gustav Bernhart in Gotta begann vor kurzem mit einer Hausgenossin Skandal; er bedrohte die in geeigneten Umständen sich befindende Frau mit der Zufügung eines Verbrechens, dabei das geöffnete Taschenmesser in der Hand haltend. Der zu Gewalttätigen geneigte Angeklagte erhält 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. — Der Kaufmann Karl Friedrich Barthardt erhielt vom Stadtrate eine Strafverurteilung über 10 Mt. Geldstrafe auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. August 1903, welche u. a. vorschreibt, daß derjenige, der fremde Rechtsangelegenheiten gerechtsmäßig besorge, über seinen Geschäftsbereich behördlich vorgeschriebene Bücher zu führen habe, was B. unterlassen hatte. Dem Geschädigten und seinen Geschäftsfreunden war die Entscheidung der Rechtsfrage, ob sie unter die angegebenen Bestimmungen der Ministerialverordnung fallen, von Interesse; B. rief deshalb das Gericht an. Der Begründung seines Antrags auf Freisprechung verwies er auf den Umstand, daß er bei den betrieblichen Vermittlungen von Grundstücks-An- und Verkäufen sich nicht mit der Vertretung der Parteien beim Zustandekommen der Verträge befaßt, sondern er habe nur eine vermittelnde Tätigkeit infolge aus, als er die übende Partei an die anbetende verweise. Eine Rechtsangenehmheit betreibe er jedoch nicht. Der Rat hingegen vertritt die Ansicht, daß die Inhaber solcher Agenturgeschäfte sich nicht nur auf die Ausweisung von Käufern usw. beschränken, sondern daß sie auch beim Abschluß des Kaufes mit tätig seien. B. unterliegt mit seiner Meinung; demnach der Entscheidung des Gerichts sei schon das Zulassen zweier verträglich liegender Verlöbten eine Rechtsangenehmheit. Die in der Strafverurteilung ausgeworfene Strafe wird demgemäß bestätigt. — Dem Kaufmann Guiten Adolf Winkler war vom Wohlthätigkeitskomitee eine auf 20 Mt. lautende Strafverurteilung ausgegangen, mit der Verschuldung, ein Gefäßmittel öffentlich angepriesen zu haben. Winkler befiel eine Aufstellung für Pferde und vertreibt gegen Zahmmeister um dieser Tiere ein Mittel, Antiferroformin genannt, das nach dem Gutachten des der Verbandlung beizuziehenden Bezugsarztes, Herrn Dr. Schmidt, kein Universalmittel sei, als welches es nach den Schilderungen des Projekts angesehen werden könnte. Dem Mittel wurden Wirkungen beigelegt, die weit über die Tatsachen hinausgingen. Winkler dagegen erwidert, daß der Wahrheitsbeweis angetreten, daß das Mittel die von ihm denselben beigegebenen Wirkungen besitze. Das Gericht tritt dem Gutachten des Sachverständigen bei, muß aber die Frage, ob eine öffentliche Anpreisung stattgefunden habe, verneinen, und den Geschädigten bei dieser Sachlage freisprechen. Er hat etwa 80 Prospekt über das Mittel verteilt an Personen, die darum gebeten hatten.

### Zum Cerero-Aufstand.

In Hamburg trafen bei drei Familien beruhigende Nachrichten aus Windhof ein. Die Betroffenen hatten in Karibik die Depeschen aufgegeben, wofür sie durch Kaiser gebrocht wurden. Die Depeschen lauten: „Alles wohl, keine Gefahr vorhanden.“

Die Nachricht von der Unterwerfung der Bondelzwarts ist der beste Beweis, was von den Sentationsmeldungen zu halten ist, die von Kapstadt aus vor einigen Tagen verbreitet wurden. Daß die Kapregierung zuerst von der Ergebung Kenntnis hatte und sie dem deutschen Generalkonsul mitteilte, liegt in der Natur der Sache. Von der Grenze unseres Schutzgebieten und der Kapkolonie geht die direkte telegraphische Verbindung nach Kapstadt, die in Deutsch-Südwestafrika im Süden ganz mangelt. Man kann nun darauf rechnen, daß ein Teil der Schutztruppe für die Befämpfung der Cerero frei wird, aber zweifellos müssen stärkere Abteilungen im Gebiet der Bondelzwarts zurückbleiben, damit nicht der eben erst ausgeföhrte Fante wieder Leben gewinnt. Die Eingeborenen fügen sich nur der Macht und können durch eine anscheinende Schwächung der deutschen Streitkräfte leicht zu einem neuen Aufstand verleitet werden. Das Eintreffen der Verstärkungen in Swakopmund in den nächsten Tagen läßt es auch zulässig erscheinen, daß im Süden Abteilungen zurückgelassen werden, welche die Ruhe aufrecht erhalten. Leider enthält die Meldung des Generalkonsuls von Windhuysen keine Angabe, wo eigentlich Oberst Leutwein sich befindet. Am 17. Januar meldete eine Depesche aus Windhof, daß von Süden die 3. Feldkompanie im Anmarsch sei. Drei Tage vorher hatte Oberst Leutwein in Verbindung mit Windhof geschrieben, aller Wahrscheinlichkeit noch durch den Seliographen, ohne daß man aber erfahren hat, wo er sich befand und welche Maßregeln er getroffen hatte. Da jetzt der Verkehr zwischen dem südlichen Ende unserer Kolonie und Kapstadt ganz frei ist und auch alle Maßregeln getroffen sind, um dort einen raschen Nachrichtenendienst einzurichten, so kann man erwarten, daß sich in nicht zu ferner Zeit von dort Meldungen über den Oberst Leutwein zuergehen werden.

### Tagesgeschichte.

#### Zur ostafrikanischen Krise.

Nach einer, wie angenommen wird, aus dem Ministerium des Inneren stammenden Mitteilung des „Temps“ sollen die Gesichtspunkte, welche in der neuen Antwortnote Rußlands zum Ausdruck kommen, folgende sein: In Korea weitgehende Zugeständnisse, in der Wandschuerei Befristung der früheren Verpflichtungen, welche Rußland gegenüber China einstellt und



Wir offerieren

# Kulminator

(unter No. 3534 gesetzlich geschützt)

ein Bier genau in der Art des Münchner Salvator.

## Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei

Filiale Dresden: Laurinstrasse 1. Telephon I, 107.

Dresdner Nachrichten.

Donnerstag 4. Februar 1904 Nr. 35

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12. 11. 1894.



Preis eines Siphons

(zirka 5 Liter Inhalt):

- Pilsener Urquell . . . . . 3.-
- Münchener Spaten . . . . . 2.50
- Erstes Kulmbacher Exportbier . . . . . 2.50
- Feldschlösschen-Lagerbier . . . . . 1.50

Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

**Oscar Renner, Dresden-A.,**

Friedrichstrasse 10.

Fernsprecher I, 176 und I, 2025.

### Nervi, Pension Schweizerhof

(Riviera).

Deutsches, gut gebauetes Haus in herrl. Lage. Pension von 12 bis 7 an. **Fritz Maltisch**, gleicher Besitzer der Pension Edelwein, Seckenried am Bismarckufer.

**HAUPTNIEDERLAGE**  
P. n. Gorbard-Str. 19.  
Fernspr. I 6158.



**Bärenhecker Brot**  
zu haben in allen besseren Geschäften.



### Kirmes- Kaffee

(gesetzlich geschütztes Warenzeichen).  
wundervoll im Geschmack und  
von außerordentlich hoher  
Ausbeutekraft.

**Max Thürmer,**  
Kaffee-Rösterei.

### „Ledra“

50% billiger als Linoleumteppiche.  
Neuester elegant, haltbar, warm, schalldämpfend u. sauber,  
wird nach jed. Maß u. Wunsch bis 6 x 12 Meter fugenlos in  
einem Stück im modernsten Muster, schönstem Parkett, Granit,  
Marmor und Holz geliefert, zusammengepackt verpackt u. evtl.  
verlegt. Die Nachleger von Treppchen, Säulen, Aufstiegs-,  
Treppen- und Wandbelägen werden zur Befestigung empfohlen.  
**L. Schmidt & Sohn, Dresden, Holbeinstr. 61, N. Zartenstr.**

## Vergessen

und Zerknirschtheit sind die zwei Erbfeinde des Fortschrittes und des Erfolges, gleichgültig ob man Gelehrter, Beamter, Kaufmann, Handwerker, Landwirt ist oder werden will. In jedem Berufe, ganz gleichgültig wie er heißen mag, ist ein gutes Gedächtnis die Grundbedingung zum Erfolge, zur Vervollständigung der Lebensstellung. Poehlmanns Gedächtnislehre ermöglicht es jedem normalen Menschen, sein Gedächtnis auf eine bedeutende Höhe zu bringen. Diese Lehre wird nicht als Buch verkauft, sondern jeder einzelne wird an der Hand der gedruckten Lektionen praktisch unterrichtet. Nur bei solch direktem Unterricht kann man auf die Individualität des einzelnen eingehen und besondere Schwächen berücksichtigen und das garantierte Erfolge. Wer an Zerknirschtheit leidet, wer Sprachen lernen, den eis- oder hölzernen Willenscharakter studieren, wer die tausendfachen Einzelheiten des Geschäftes oder Privatlebens sicher behalten, wer sich Zahlen und Namen merken, wer Heben und Vorträge ohne Notizen halten will, wer seinen Kindern beim Lernen behilflich sein will, der wird in Poehlmanns Gedächtnislehre alles das finden, was er benötigt. Man verlange (kostenlos) Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Rezensionen von **L. Poehlmann**, Mozartstraße 9, **München D.**

Was die Presse sagt:  
**Tägliche Rundschau**, Berlin, 10. III. 03: „... Das ist es, das die Vorbereitungen richtig erkannt hat, die bei den meisten Menschen das schlechte Gedächtnis verursachen, und das er bei seinem Verfahren nicht nur die Vorbereitungen beibringt, sondern alle Geistesfähigkeiten des Menschen durch Uebungen heben und vertiefen will.“  
**Die Woche**, Berlin, 1. XI. 1902: „... Schon die Beobachtung macht, daß das früher sinnlos abstrakte Denken immer mehr einem systematischen und logischen Platz macht. Der Geist wird an Konzentration geübt und klüger gemacht, mit verstärkter Energie und frischen Kräften in den Kampf um Dasein einzutreten.“  
**Great Thoughts**, London, 28. X. 0: „... P.S. für den Redierer, der ohne Notizen predigen will, ist sie eine Notwendigkeit.“  
**L'Adriatico**, Venedig, 3. IX. 07: „... Wirklich ist ohne Zweifel die einfachste und vollkommenste.“



### Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.  
**Gr. Lager von Neuheiten.**  
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.  
**Zentral-Heizungen.**  
**Hermann Liebold,**  
Fabrik: Große Kirchgasse 3-5.

**August Förster, Löbau, Sachsen,**  
Königl. Hofpianosortefabrik.

### Pianos, Flügel, Harmoniums.

Prima. Preiswert.  
Günstigste Ratenszahlungen gestattet.  
Langjährige Garantie.

**Dresden, Centraltheater-Passage.**  
Fernsprecher I, 8650.

Gefahrenheit! 2 best. Herren-Kinderröcke m. Gest. 6 RM, best. Zuschläge, neu, 26 u. 28 RM. **A. Herzschuch, Am See 42.**

**Gühner** gar. leb. Anf. 1870, 11 Mon. alt, best. liebige Farbe, legend. 15 St. m. Zahn 25 W. Postfach 3-4 St. 6 W. 90 W. **H. Hornik, Oderberg, Schl. firm 27.**

### Damentuch,

in Qualität, in neuesten Farben, zu eleganten Promenadenstrümpfen, Billardrock u. moderne Anzugstoffe für Herren u. Knaben verschiedene bläulich. Maß. Preis frei.

**Max Niemer,**  
Sommerfeld, N.-V.

### Honig

Garant. naturreinen feinsten hellen Blüten-1. Qual. vert. d. 10 Wd. Dose zu 645 M. franco. Nichtverwendet nehme zurück. **Meerfische Bienenzuchterei Wicelische 13 in Eldenburg.**

### Gasenfelle

kauft zu den höchsten Preisen an groß & on ab. **A. Hempel, Rühlenermeister, Schöneberg 26.**



### Loden-Gloves

(zug u. geruchlos), auf jedem About anzubringen, 15 W.  
**Rob. Keller**  
22 Brunner Straße 22.

### Piano,

Rußb., franz., engl. bill., best. gute gepolte Pianinos für 300, 325 W. Welt. Piano wird in Zahl. gen. **E. Hoffmann, Amalienstraße 15, 2.**

geb. Herr, in Trocken, 30 J. alt, in seiner selbständ. Position mit einem jährl. Einkommen von 1000 W. wünscht sich eine hübsche, liebes-, gebild., in entsprechendem Alter lebende, gesunde u. aus gut. Fam. stamm. Dame zur glücklichen Braut und späteren lieben und geliebten

### Frau.

Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Da wertere Briefe direkt in meine Hände gelangen, bitte ich geehrte Respektantinnen oder deren Verwandte um vertrauensvolle genaue Angabe der Familien- und sonst. Verhältnisse. Photographie bitte möglichst beizulegen. Auf jeden Brief erfolgt innerhalb 8 Tagen entsprechende Antwort, ebenso die diskrete Rücksendung des Bildes. Offert. besterliebe man mit **V. A. 675** an den „**Invalidentant**“ Dresden zu senden.

Geb. 19. wirtsch. erp. Dame, angen. Erbk., aus vorn. Familie, voll. mit eig. Ausb. u. spät Verm. lüch. d. Bekanntsch. eines geb. Herrn behufs **Heirat.**  
Ehlicher Beamter bevorz. Offert. unt. **O. N. 563** Erped. d. Bl.

### Pianos,

neu u. geb., unter Garantie bill. zu ver. **H. Höhl, Klaviermacher, Morichstr. 43, 2 St., Ecke Schulgasse.** Stimmungsa. u. Reparaturen preisw.

### Geldschrank,

diebstahlsicher, Kassetten, Waffen u. a. m. billig zu verkaufen bei **Hermann Göpfert, Wettinerstraße 29, part.**

### Bind,

und Packfäden, Lampenocht, Küchenholzwaren, Scheuerschaber, Rehröden und Unschlitt, Geschirr zu niedrigsten Preisen und Detail-Verkehr. **Carl Am See 52, Morgenroths Versandhaus für gewerb. u. Haushalt.-Artikel.**

**Hober,** eleg. u. mod., spottb., Preisgasse 6, 2.

### Konsumenten

niederschlesischer **Kohlen**  
gibt solche pro 1904 in allen Sortimenten und großem, billigen Abbruch vorrätig ab. Gest. Offerten erbeten unter **K. 523** an die Exp. d. Bl.

### Das allein richtige



**Naturfutter**  
Schulzmarke

### für Waldvögel!

Tausende Wohlbefinden, glänzende G.ieder, munterer Gesang begründen den außerordentlichen Auf. den die seit langen Jahren für jede Art, wie: Stäpflige, Zeisige, Hänflinge, Stimpel u. a. von mir aus besten Samenreien zusammengezeichneten Futterarten bei den Vogelkennern erlangt haben. Alle Futterartenreien, Kanarienvogel erster Güte.

**Franz Henne,**  
Johannesstraße 6,  
nahe Georgplatz.

### Schlenderhörnig,

feinstes, best. d. Welt. **5 Wd. netto 6,30 M.**  
Packung und Porto frei.  
Garantie: Zurücknahme.

**Dr. Hennings,**  
gel. Bienenzucht,  
Altona 2, Döllstr.

### Geldschranke,

so gut wie neu, zu nur 80, 125, 165 u. 295 Mark verkauft unter **Garantie Arnold, Fischhofplatz 19.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Wern von der Pforte in Dresden**

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, (Priv.-Tel.) Die heutige Börse war anfangs wieder referiert, befestigte sich aber bald, weil an den Börsen von London und Wien wieder etwas mehr Vertrauen auf einen friedlichen Ausgang der ostasiatischen Krisis zu herrschen begann.

Der Berliner Markt für auswärtigen Handel war gut erholt und lag daraufhin auch hier 1 1/2 Prozent an. Nationalbank 1/2, Berliner Handelsgesellschaft, Darmstädter Bank, Diskontogesellschaft, Wiener Bankverein und Schaaffhausen 3/4, Dresdner Bank 1, Kreditanstalt 1 1/2 Prozent höher.

Am ganzen 47 % erhalten, insgesamt 140 000 M. mehr, als abgeschrieben worden war. Wenn die Generalversammlung den Vorschlag über die Gewinnverteilung zustimmt, werden die Aktien zum 1. April 1904 auf 140 000 M. gebracht.

Die Berliner Börse ist die erste, die sich für den allgemeinen Markt für auswärtigen Handel erholt hat. Die Effekten waren wieder etwas erhöht und für die nächsten Verhältnisse nicht rentabel, sondern auch schon deshalb keine Beachtung, weil für Effektivwaren reichliches Interesse besteht.

Die Berliner Börse, den 3. Februar. Nachdem bereits während der letzten Woche eine merkliche fremdländische Aufschwung der ostasiatischen Krise die Stimmung der Berliner Börse aufrecht erhalten hatte, machte sich heute zu Beginn gleichfalls merkliche Festigkeit bemerkbar.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like Berlin, 3. Februar, Deutsche Fonds, and various stock prices.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like Deutsche Fonds, 3 1/2 % R. A. 1906, and various bond prices.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like Deutsche Fonds, 4 % Regentbrief, and various bond prices.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like Deutsche Fonds, 5 % Pr. R. 1906, and various bond prices.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like Deutsche Fonds, 6 % Pr. R. 1906, and various bond prices.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 4. Februar 1904. Seite 35. Includes various news snippets and market reports.

Dresdner Bank.

Aktien-Kapital: 130 Millionen Mark. Reservefond: 34 Millionen Mark.

DRESDEN, König Johann-Strasse 3. II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim, Bückeburg-Detmold, Chemnitz, Lübeck, Altona, Zwickau i. S., Plauen i. V., London.

- An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten. Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine. Darlehen gegen börsengängige Wertpapiere.

Unsere Depositen-Kassen übernehmen Bar-Einlagen zur Verzinsung gegen Buch, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei. Ueber die Einlagen kann auch pr. Scheck verfügt werden.

Advertisement for Möbel (furniture) by H. O. Gottschalch, Oberfernerstraße 1. Includes text about quality and prices.

Large advertisement for Gebr. Arnhold, Waisenhausstr. 16 and Bankhaus Hauptstrasse 38. Includes details about real estate and services.

Advertisement for Hausfrauen! Klepperbeins Backpulver (baking powder) with a logo and descriptive text.

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstr. 21,

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren. Auskunftserteilung bei Kapitals-Anlagen. Coupons-Einlösung. Verlosungs-Kontrolle.

Kurzgeheft der Dresdner Börse vom 3. Februar.

in Dresden mitteilend. Die Kurze lösen auf Werh. no. bitte andere Bezeichnung fest.

Die Kurze lösen auf Werh. no. bitte andere Bezeichnung fest.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Columns include names of securities, their values, and other market-related data. The table is organized into sections such as 'Staatspapiere und Bonds', 'Prioritäten', 'Vergell.', 'Ton-, Chamotte-, Glasf.-Kf.', 'Obere Industrie-Aktien', 'ELECTR. INTERNEHMEREN, NÄHRMASCHINEN- und FAHRRADFABRIK-AKTIE.', 'Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.', 'Transport-Aktien.', and 'Bank-Aktien.'

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 4. Februar 1901 Nr. 35.

Advertisement for Hartmann & Ebert. Spezialhaus I. Ranges für Innenarchitektur. Hauptgeschäft: Victoriastraße 28. Sonderausstellung: Victoriastraße 7.. Includes a logo of a crown and two figures.

Grundstücks-An- und Verkauf. Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung. Ein neugebautes Grundstück mit Dampfheizwerk, bestehend aus 3 hellen Sälen, sehr extraem Holzwerk und sehr schönem Garten.

Dampfanlage. 5 HP. mit ich. Gausarandf. Nähe Dresden, für jed. d. Betr. wahl. (s. f. d. Spottier v. 11.50) Markt zu verkaufen. Offert. unt. J. L. 710 Exped. d. Bl.

Jagdverpachtung. Die Jagd auf den Fluren Steinbüchel bei Pommlitz, von Pommlitz in 15 Minuten zu erreichen, welche ungefähr 321 Acker umfasst. Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Walkmühlen-Verkauf. Das in Reichenbach bei Rönischbach gelegene Walkmühlen-Grundstück mit malzigen Gebäuden, neugebauten, 4 1/2 Ellen breiten und 7 Ellen hohem Wasserrad, sehr guter Wasserlauf und anliegendem 6 1/2 Scheffel Feld und Wiese soll für 12000 Mark verkauft werden.

Doppel-Gewächshaus. Schönes großes Gaskolthaus-Grundstück mit gutem Umkle, Saal- u. Getreibe, schön, großer Obst- und Gemüsegarten, worin noch eine Gärtnerin angelegt werden kann (400 Hekt. Bierwiesen).

Restaurations-Grundstück. massiv, in sehr guter verkehrsreicher Lage, mit Herberge und Restaurant verfaßt ist Kronhof für den Ankaufpreis, Übernahme jederzeit. Gutbau 10000 Mk. Anzahl ca. 2000 Mk. in bar. Rest durch Tausch gegen Büro- oder Geschäftshaus. Off. u. A. 50 erbeten an den 'Invalidentau' Weihen.

Klein-Zschachwitz. Unter an der Rönischbacher gelegenes Haus u. Gartengrundstück für 42000 Mk. ist veräußert. Wundtache 40-900 Markt. G. d. Otto Reimann.

Grundstücks-Verkauf. 7000 qm Bauland, an der Bahnhofsstraße in Lobeln gelegen, mit allem Baumbestand und 70 Obstbäumen, ebnentlanghalter billig zu verkaufen. Näh. durch Hermann Weishorn, Grimma i. Sa.

Haus-Verkauf. Wegen vorgerückten Alters verkaufe ich mein solid gebautes Haus mit 10 Zimmern, Dresden, an der Elbstraße, Off. unter K. S. 770 Exped. d. Bl.

Produkten-Geschäft. Anfertigung billiger, konkurrenzfreie Lage, sehr gute Verhältnisse, groß. Garten, schöne Verhältnisse, gut. Kaufbedingung. Käufer hat Neben- mit Wohnung völlig modern. Anzahl. nicht unt. 4000 Mk. Off. u. B. S. 74 postl. Coffeebaude.

Haus-Verkauf. Gausgrundstück mit Garten in Altan, im Blumenstrahlenviertel gelegen, preiswert zu verkaufen. Näheres durch Rechtsanwalt Dr. Oppermann in Rittau.

Schöne Gassenstelle. ca. 1200 Meter groß, an der Kreuzung der Dresdner u. Röhrenstraße, nächster Nähe des Hauptbahnhofs in Coburg gelegen, ist infolge Todesfall sofort preisw. zu verkaufen. Off. Off. unter O. 1051 in die Exp. d. Bl.